

«Meine persönliche Leistung zählt»

Jahre nach einem Unfall hielt es der heutige Paracycler Adolf Auf der Maur nicht mehr ohne Sporttreiben aus.

«Die Ärzte rieten mir, nach dem Unfall keinen Sport mehr zu treiben, da mein Körper zu viele und schwere Verletzungen erlitten habe.»

Aber vor gut drei Jahren hielt es Adolf «Dolfi» Auf der Maur nicht mehr aus, und mit tatkräftiger Unterstützung durch seine Ehefrau Vroni fing er mit Mountainbiken an. Ein Jahr später kam zusätzlich das Rennrad hinzu. Der schreckliche Unfall passierte 1992 während der Rekrutenschule, als der Schwyzer von einem Zug erfasst wurde. Im Spital kam ein Infekt (Käfervirus) hinzu, was eine linksseitige Unterschenkelamputation mit sich brachte. «Mit meinem Schicksal haderte ich nie, denn ich kann froh sein, noch am Leben zu sein. Dazu sprach ich sehr positiv auf die Regeneration an», so der fröhliche kaufmännische Angestellte.

Vom Basketballer zum Radsportler

Früher spielte der Seebner in Brunnen Basketball und war Mitglied im Turnverein Schwyz und in der JO des Hauptörtler Skiclubs. Und wie andere auch benutzte Adolf Auf der Maur das Rad bereits von Kindesbeinen an als Fortbewegungsmittel. Auch die Schülerrennen im Ibächler Wintersried machten viel Eindruck auf ihn. «Die Faszination in meinem Sport besteht darin, dass ich in der Natur trainieren kann und meine persönliche Leistung zählt.» Er sei nicht von Teamkollegen abhängig. Aktuell trainiert der 46-Jährige, welcher seine Stärken in den technischen Abfahrten und bei hohen Tempi ausspielen kann, wöchentlich bis zu zehn



Adolf Auf der Maur mausert sich zu einem Paracycling-Topfahrer.

Bild: Thomas Bucheli

Stunden bei schlechtem Wetter im Fitness-Center, mit Krafttraining und Hometrainer sowie auf der Rennbahn in Grenchen. Und bei schönem Wetter leistet der Schwyzer, welcher zu 100 Prozent arbeitet und von der Sporthilfe Schwyz und von Plusport unterstützt wird, die gleich langen Einheiten draussen auf dem Rennvelo oder Mountainbike.

Hohe Ziele erreichen

Nachdem Adolf Auf der Maur, welcher sich noch beim Bergauffahren verbessern möchte, vorerst nur für sich trainiert hatte, nahm er im letzten Jahr am Prolog der Tour de Suisse mit den Paracyclern teil. Sowohl vor Jahresfrist wie auch heuer holte sich der Schwyzer jeweils den dritten Schlussrang. Zudem glänzte er auch an der Zeitfahr-SM 2018 und 2019 mit der bronzenen Auszeichnung (es stand im «Boten»).

Auch international kann Dolfi Auf der Maur schon auf einige Rangierungen knapp hinter dem Podium zurückblicken, was ihm im November 2018 den Förderkaderstatus von Plusport einbrachte. In der aktuellen Saison wollte der Hauptörtler an der WM in den Niederlanden teilnehmen. «Doch ich werde dafür nicht aufgeboten.» Der Seebner steckt aber nicht auf und will im nächsten Jahr erneut angreifen. Und mit internationalen Topplatzierungen möchte er den Weg über das Elite- ins Nationalkader erreichen. Dazu geistert im Kopf des ambitionierten Ausdauersportlers auch schon eine Teilnahme an den Paralympics 2020 in Tokio im Kopf herum.

Thomas Bucheli